



Univ.-Prof. Dr. Annette Ostendorf
Institut für Organisation und Lernen
Wirtschaftspädagogik

Österreichischer Wipäd-Kongress WU Wien 2011

Thesen zum Zusammenhang von betriebswirtschaftlichem Schulbuchwissen, der BWL als wissenschaftlicher Referenzdisziplin und der Unternehmenspraxis

Relevante Wissensarten und Wissensgemeinschaften für die wirtschaftsberufliche Erziehung

Österreichischer Wipäd-Kongress WU Wien 2011



These 1:

Schulbuchwissen hat zum Stand des wissenschaftlichen Wissens der Referenzdisziplin keinen direkten Bezug.

Teilranking Rechnungswesen und Contro

TR	GR	Journal/Zeitschrift	Rating	JQ2 Index	JQ1 Index
1	15	Journal of Financial and Quantitative Analysis	A	8,95	8,89
2	19	Journal of Accounting and Economics	A	8,89	8,81
3	22	Review of Accounting Studies	A	8,79	8,87
4	23	Accounting Review	A	8,78	8,67
5	37	Accounting, Organizations and Society	A	8,33	10,00
6	57	Contemporary Accounting Research/Recherche Comptable Contemporaine	A	8,08	8,94
7	58	Management Accounting Research	A	8,07	8,76
8	62	Journal of Accounting Research	A	8,03	9,14
9	69	Journal of Business Finance and Accounting	B	7,94	8,37
10	72	Auditing: A Journal of Practice and Theory	B	7,93	8,75

Topjournals nach
VHB Ranking Jourqual2
im Bereich Rechnungswesen
und Controlling

What do dividends tell us about earnings quality?	1-28	
Douglas J. Skinner und Eugene Soltes		
Download PDF (285,1 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung
Analyst reputation and the issuance of disaggregated earnings forecasts to I/B/E/S	29-58	
Yonca Ertimur, William J. Mayew und Stephen R. Stubben		
Download PDF (308,1 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung
Analysts' accrual-related over-optimism: do analyst characteristics play a role?	59-88	
Michael S. Drake und Linda A. Myers		
Download PDF (347,9 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung
Can financial statement analysis beat consensus analysts' recommendations?	89-115	
James M. Wahlen und Matthew M. Wieland		
Download PDF (258,4 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung
Analyst forecast characteristics and the cost of debt	116-142	
Sattar A. Mansi, William F. Maxwell und Darius P. Miller		
Download PDF (286,0 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung
Do management EPS forecasts allow returns to reflect future earnings? Implications for the continuation of management's quarterly earnings guidance	143-182	
Jong-Hag Choi, Linda A. Myers, Yoonseok Zang und David A. Ziebart		
Download PDF (377,7 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung
Do acquirers disclose good news or withhold bad news when they finance their acquisitions using equity?	183-217	
Rui Ge und Clive Lennox		
Download PDF (354,4 KB)	View HTML	Zeige Zusammenfassung

Beispiel2:



Volume 22, Issue 1, Pages 1-66 (March 2011)

Accounting and the State

Edited by L. Kurunmäki, I. Lapsley and P. Miller

articles 1 - 9

  [E-mail articles](#) |  [Export citations](#) |  [PDF downloader](#) |  [Open all previews](#)

1  **Editorial Board**
Page CO2

 [Show preview](#) |  [PDF \(279 K\)](#) | [Related articles](#) | [Related reference work articles](#)

Guest editorial

2  **Accounting within and beyond the state**
Pages 1-5

L. Kurunmäki, I. Lapsley, P. Miller

 [Show preview](#) |  [PDF \(126 K\)](#) | [Related articles](#) | [Related reference work articles](#)

3  **Translating ambiguous reforms: Doing better next time?** Original Research Article
Pages 6-15

Michela Amaboldi, Tommaso Palermo

 [Show preview](#) |  [PDF \(209 K\)](#) | [Related articles](#) | [Related reference work articles](#)

4  **Government budgeting, power and negotiated order** Original Research Article
Pages 16-25

I. Lapsley, A. Midwinter, T. Nambiar, I. Steccolini

 [Show preview](#) |  [PDF \(219 K\)](#) | [Related articles](#) | [Related reference work articles](#)

Research highlights

► This research examines the exercise of power in government budget setting. ► A multi-theoretical framework of power is used. ► This study demonstrates a differential exercise of power in coalition and minority governments.

5  **Visual modes of governmentality: Traffic lights in a housing association** Original Research Article
Pages 26-35

M. Manochin, S. Brignall, A. Lowe, C. Howell

 [Show preview](#) |  [PDF \(815 K\)](#) | [Related articles](#) | [Related reference work articles](#)

These 2:

Schulbuchwissen hat wenig Überschneidungen zu den ‚basics‘ des betriebswirtschaftlichen Studiums.

Bachelor Wirtschaftswissenschaften (Innsbruck): Pflichtbereich BWL, erster Studienabschnitt

	Modul	SSt	ECTS-AP
1.	Rechnungswesen 1: Externes Rechnungswesen	4	7,5
2.	Rechnungswesen 2: Internes Rechnungswesen	4	7,5
3.	Grundlagen des Managements: Management von Leistungsprozessen	4	7,5
4.	Grundlagen des Managements: Organisation und Personal	4	7,5
5.	Grundlagen des Managements: Strategie und Marketing	4	7,5
6.	Grundlagen des Managements: Investition und Finanzierung	4	7,5

Oberflächlich besehen entsprechen die Module wesentlichen Teilen der Schulbücher. Ist das aber wirklich so? – Ein Beispiel –

These 2:

Schulbuchwissen hat wenig Überschneidungen zu den ‚basics‘ des betriebswirtschaftlichen Studiums.

Beispiel: Grundlagen des Managements: Organisation und Personal



Programm der Vorlesung



10.3.	Vorstellung des Moduls: Themenstellungen - Programm, Organisatorisches – Regeln des Kurses; Einstieg zu ‚Organisation‘ (Auer)	Fineman u.a. Kap. 1, Laske u.a. Kap.1
17.3.	Überblick über organisationstheoretische Zugänge (Auer)	Laske u.a. Kap.2
24.3.	Vertiefung von Mikropolitik als sozialwissenschaftliche theoretische Perspektive; Anwendung Mikropolitik: Fallbeispiel (Auer)	Neuberger
31.3.	Personal und Personalpolitik - Eine Landkarte der Handlungsfelder: Die beiden Transformationsprobleme (Auer)	
7.4.	Handlungsfelder der Personalpolitik: Personalbeschaffung und -auswahl (Auer)	Schreyögg/ Koch Kap.11, (11.2.)
14.4.	Handlungsfelder der Personalpolitik: Integration neuer MitarbeiterInnen; Personalbeurteilung (Auer)	Schreyögg/ Koch Kap. 11, (11.3)
5.5.	Handlungsfelder der Personalpolitik: Entgelt und Arbeitszeit (Auer)	Schreyögg/ KochKap. 11, (11.4)

These 2:

Schulbuchwissen hat wenig Überschneidungen zu den ‚basics‘ des betriebswirtschaftlichen Studiums.

Beispiel: Grundlagen des Managements: Organisation und Personal



Programm der Vorlesung



12.5.	Handlungsfelder der Personalpolitik: Personalführung und Motivation (Auer)	Laske u.a., Kap. 4, Schreyögg/Koch, Kap. 5,6 und 7
19.5.	Organisationale Demokratie und Mitbestimmung (Auer)	
26.5.	Handlungsfelder der Personalpolitik: Personalentwicklung (Meister-Scheytt)	Schreyögg/Koch, Kap.11, (11.3.)
9.6.	Organisatorische Strukturgestaltung: Differenzierung/ Integration; Neue Arbeits- und Organisationsformen (Meister-Scheytt)	Laske u.a. Kap.3; Schreyögg/Koch, Kap. 8; Wüstner
16.6.	Organisationsstrukturen aus mikropolitische Perspektive; Organisieren als sozialer Prozess; Regeln und Ausnahme (Meister-Scheytt)	Fineman u.a. Kap.5; Neuberger
30.6.	Organisationskultur(en): Grundlagen und Konzepte; mikropolitische Perspektive (Meister-Scheytt)	Schreyögg/Koch, Kap.9; Neuberger
7.7.	Organisationsentwicklung, Change Management: Grundlagen und Konzepte; mikropolitische Perspektive (Meister-Scheytt)	Schreyögg/Koch, Kap. 10; Neuberger

claudia meister-scheytt, manfred auer
institut für organisation und lernen

Relevante Wissensarten und Wissensgemeinschaften für die wirtschaftsberufliche Erziehung

Österreichischer Wipäd-Kongress WU Wien 2011

Wissensklassifizierung nach Eraut (2004)	Wissensgemeinschaft			
	Universität	Schule	Bildungs- administration	Unternehmen
Personal knowledge	Wissenschaft- lerInnen Studierende Verwaltung	LehrerInnen SchülerInnen Verwaltung	Verwaltende Politische Entscheidungs- trägerInnen	Mitarbeiter- Innen
Codified knowledge	Lehrbücher Zeitschriften Fachbücher etc.	Schulbücher Arbeits- Materialien etc.	Lehrpläne Erlasse Hand- Reichungen etc.	Pläne Manuale Korrespon- denz etc.
Cultural Knowledge (uncodified, through participation)	Lehre und Forschung	Unterricht und Bildungs- management	Planung und Politik	Arbeit/ betriebliche Wert- schöpfung

Teilhabe an sozialen Aktivitäten

These 3:

Abstrahiertes, generalisiertes Schulbuchwissen hat viel weniger Bezüge zum situierten Wissen der Unternehmenspraxis als wir denken.

In extremer Auslegung z.B. von Lave & Wenger (1991) wird sogar betont:
„(...) there is no activity that is not situated.“ (p.33)

Dies bedeutet:

Auch das Erlernen von Fach-/Sachwissen in Schulen ist situiert und zwar in einer ‚community of practice‘ der Schule (!) als Ausdruck für ein Konglomerat von fachdidaktischen Ideen, LehrerInnen- und SchülerInnenwissen, Schulbüchern, Klassen etc..

Es ist aber nicht situiert in einer Unternehmenspraxis. Zugänge gibt es zum codierten Wissen der Unternehmung, also z.B. zu Belegen, Rechnungen, Manuale.

These 4: Schulbuchwissen ist ein ‚Wissen eigener Art‘.



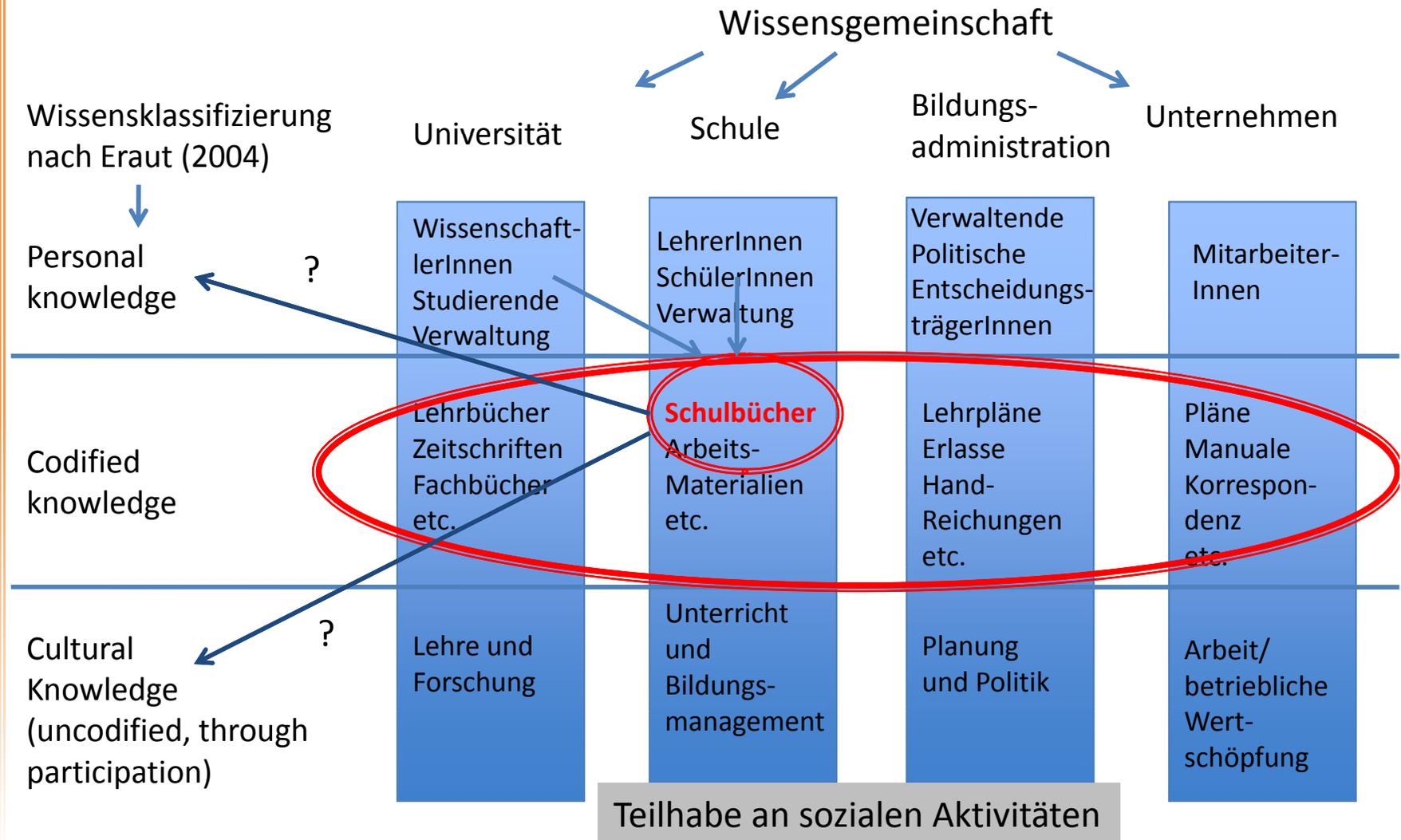
Schulbücher enthalten ein über viele Jahre/Jahrhunderte hinweg kodifiziertes, generalisiertes, fachdidaktisch aufbereitetes Wissen. Bezüge zum ‚cultural knowledge‘ der Wissenschaft und der Unternehmenspraxis sind schwer/gar nicht (?) herzustellen.

Es entwickelt sich weiter über Neuauflagen und Neu-AutorInnen. Zwischen dieser Weiterentwicklung des Schulbuchwissens und der Wissenschaftsentwicklung gibt es aber einen enormen Time-lag.

Die fachwissenschaftliche Ausbildung der SchulbuchautorInnen liegt i.d.R. viele Jahre zurück. Es vermischt sich mit fachdidaktischen Ansprüchen und langjähriger Erfahrung, was für die didaktische Reduktion zwingend notwendig ist.

Relevante Wissensarten und Wissensgemeinschaften für die wirtschaftsberufliche Erziehung

Österreichischer Wipäd-Kongress WU Wien 2011



Warum benötigen wir Schulbuchwissen trotzdem? - und das sogar sehr dringend !!! -

- Mit, aus und durch Schulbücher wird eine Fachsprache erworben, was den SchülerInnen erst eine Teilhabe an einer betrieblichen Praxis und das damit verbundene Lernen am Arbeitsplatz ermöglicht.
- In Auseinandersetzung mit dem Schulbuchwissen werden Modelle und Konzepte entwickelt und gefestigt, die es dem einzelnen ermöglicht, über Probleme der Praxis in einen situationsabstrahierenden Diskurs einzutreten.

→ Im Wittgenstein'schem Sinne könnte man auch sagen, es geht um die Ermöglichung von Teilhabe an Sprachspielen der betrieblichen Praxis und der Referenzdisziplin.

Warum benötigen wir Schulbuchwissen trotzdem? - und das sogar sehr dringend !!! -

- Es werden grundlegende Methoden und Techniken (v.a. Rechentechniken, Buchhaltung) eingeübt, deren systematisches Verstehen zu einem Verständnis realer Prozesse führt, auch wenn diese evtl. nicht mehr sichtbar sind (Stichwort: I+K-Technik)
- Es werden Denk- und Werthaltungen (Bild der Ökonomie und der Funktion und Rolle der Organisationen und der in ihr handelnden Menschen) ausgeprägt. Insofern sind Schulbücher daraufhin auch immer kritisch zu betrachten, bevor Lehrende sie einsetzen.
- Schulbücher sichern den Kanon des Sach-/Fachwissens.

Wovon sollten wir aber in kritisch-reflexiver Auseinandersetzung Abstand nehmen?

- Von einer Gleichsetzung von Sach-/Fachwissen, Fachlichkeit und Fachkompetenz. Schulbücher bilden ‚nur‘ Sach-/Fachwissen ab!
- Von der Vorstellung, Schulbuchwissen sei eng an das wissenschaftliche Wissen der Referenzdisziplin und/oder das Wissen der Unternehmenspraxis gebunden.
- Von der Annahme, Schulfächer (und deren Abbildung in Schulbüchern) seien korrespondierend mit der Struktur des wissenschaftlichen Faches (BWL).
- Vom naiven Transferglauben. Schulbuchwissen kann nicht direkt „angewandt“ werden (vgl. auch Erklärungsansätze zum Problem des trägen Wissens).
- Vom Abbildglauben. Schulbücher bilden nicht Realität i.e.S. ab. Sie umfassen subjektive und soziale Konstruktionen über eine Realität und werden für ebensolche wieder genutzt.

Didaktische Konsequenzen ?

Unterricht mit dem Schulbuch ...

Ja, gerne, mit didaktischer Begründung.

Unterricht vom Schulbuch aus ...

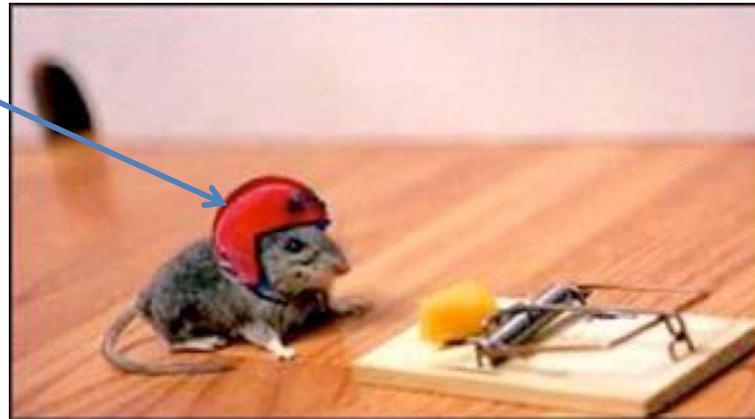
Keine gute Idee.

Unterricht nur vom Schulbuch aus ...

Schon gleich gar nicht!

Didaktischer Mut ist angesagt !

Österreichischer Wipäd-Kongress WU Wien 2011



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Literatur

- Eraut, M.: Transfer of knowledge between education and workplace settings, in: Rainbird, H., Fuller, A., Munro, A. (Eds.): Workplace Learning in Context, London, New York, Routledge 2004, pp. 201-221
- Hodkinson, P., Biesta, G., James, D.: Understanding Learning Culturally: Overcoming the Dualism Between Social and Individual Views of Learning, in: Vocations and Learning, 2008 (1), pp. 27-47.
- Lave, J. & Wenger, E.: Situated learning. Legitimate peripheral participation, Cambridge, 1991.